

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

Presse-Information



VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

Orchesterklang im 21. Jahrhundert

„Du bist verrückt. Ganz abgesehen davon, dass sowas nicht finanzierbar ist, gibt es nicht mal die Computer, um das alles überhaupt abspielen zu können. Vergiss es!“

C. F., Wien, September 1995

Wohlmeinende Kommentare wie diese legten den Grundstein zur Erfolgsgeschichte der Vienna Symphonic Library. Firmengründer Herbert Tucmandl, ehemals Cellist und Substitut bei den Wiener Philharmonikern, avancierte Mitte der 90er-Jahre vom Kameramann zum erfolgreichen Regisseur und produzierte mit Hilfe von Computern und Sample-Libraries auch die orchestralen Filmmusiken für seine vielfach prämierten Projekte. Doch die damals verfügbaren Mittel wurden den Klangvorstellungen des ausgebildeten Orchestermusikers in keiner Weise gerecht.



Herbert Tucmandl, Gründer und Geschäftsführer der Vienna Symphonic Library

„Komponieren mit Sample Libraries ist 1 % Kreativität und 99 % Schadensbegrenzung“, pflegte er zu stöhnen. Aus der Not und Frustration heraus entwickelte er das Konzept einer wirklich authentischen Orchester Sample-Library.

Das System bestach vor allem durch den Ansatz, nicht ausschließlich Einzelnoten, sondern auch Tonverbindungen aufzunehmen, die erstmals lebendige und authentische Interpretationen ermöglichen sollten. Zudem war auch die Aufnahme von Tonwiederholungen, Trillern, raschen Läufen sowie einer Vielzahl von Spielweisen wie Legato, Staccato, Pizzicato usw. geplant. Während die größten Libraries zu dieser Zeit das gesamte Orchester mit nur 6000 Samples abdeckten, entwickelte Tucmandl eine Struktur aus über einer Million Einzeltönen und Phrasen.

Schnell wurde klar, dass dieses Vorhaben die Anforderungen an Rechenleistung und Speicherplatz der damals erhältlichen Computer um ein Vielfaches übersteigen würde. Ungeachtet dessen schnappte sich Herbert Tucmandl sein Cello und spielte selbst im Studio einige tausend Samples ein. Mit der anschließenden Demo-Produktion überzeugte er Insider und Experten.

Firmengründung im Jahr 2000

Obwohl Herbert Tucmandl für seine Vision einen ausgeklügelten Business-Plan entwickelte, der im Rahmen eines Wettbewerbs sogar mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, nahm die Bank ihre Finanzierungszusage kurzfristig zurück. Dank eines entschlossenen Investors konnte die Vienna Symphonic Library GmbH trotzdem im Herbst 2000 gegründet werden.

Es mag verwunderlich anmuten, dass die nächste Hürde darin bestand, im „Musikland Österreich“ genügend erstklassige Orchestermusiker zu finden, denn die physischen und psychischen Anforderungen eines solchen Projektes unterscheiden sich maßgeblich von der routinierten Konzert- oder Tourneetätigkeit. Monatelang in einer Aufnahmehalle zu sitzen und dabei ausschließlich Einzeltöne sowie kurze Phrasen in akribischer Genauigkeit und höchstmöglicher Perfektion zu spielen, erfordert neben absoluter Instrumentenbeherrschung auch höchste Konzentration und ein außerordentliches Durchhaltevermögen.

Da kein Tonstudio gleichbleibende akustische Bedingungen während eines langen Aufnahmezeitraums bieten konnte, wurde kurzerhand eine eigene Aufnahmehalle am südlichen Stadtrand von Wien errichtet. Über 200 Musiker/-innen und Sänger/-innen aus Österreichs führenden Orchestern und Chören nahmen dort in den folgenden Jahren unter der Leitung des künstlerischen Leiters Michael Hula auf. Da eine Aufnahme-Einheit von 3 Stunden ca. 30 Stunden an Nachbearbeitung erfordert, kämpften sich dutzende Toningenieure in mehreren Edit-Suiten Tag und Nacht durch den Terabyte-großen Dschungel an Klangdaten, um am perfekten Sound zu feilen.

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY



Danny Elfman

Weltmarktführer mit 2,5 Millionen Samples

Seit der Firmengründung im Oktober 2000 wurden nahezu alle Instrumente des symphonischen Orchesters einzeln und in den jeweiligen Ensembles aufgenommen. Das Sortiment wird laufend erweitert, mittlerweile ist als Pendant zum symphonischen Orchester der *Vienna Choir*, ein großer, gemischter Chor erhältlich.

Die Produkte der Vienna Symphonic Library erlauben es Musikschaaffenden, Orchesterwerke klanggetreu und authentisch am Computer nachzubilden. Komponisten können so ihre Ideen auch ohne kostspielige Buchung von Profi-Musikern, eines Konzertsaals oder Tonstudios nicht nur als Notentext, sondern bereits als klangliches Endresultat Produzenten, Regisseuren, Verlagen, Veranstaltern oder Intendanten präsentieren und dadurch ihre Chancen auf eine Produktion oder Aufführung erhöhen. Darüber hinaus können Änderungswünsche bezüglich Instrumentierung, Tempo, Länge oder Tonart rasch umgesetzt und sogar Stücke, die in Musikkreisen bislang als „unspielbar“ gegolten haben, realisiert werden. Neben dem großen, weltweiten Anwenderkreis der TV- und Filmmusikkomponisten ergeben sich auch für Tonstudios und Ausbildungs-Institutionen vielseitige und neue Möglichkeiten.

2015 feierte die Vienna Symphonic Library ihr 15-jähriges Jubiläum mit einer Bilanz von 2,5 Millionen veröffentlichten Samples, die in Form von *Vienna Instruments* als Download sowie auf verschiedenen Datenträgern erhältlich sind. Das ist die mit Abstand größte Sammlung an Samples, die je von einem einzelnen Unternehmen geschaffen wurde. Die Vienna Symphonic Library ist dadurch Weltmarktführer im Bereich der virtuellen Orchestermusikproduktion und baut ihre Marktposition auch künftig weiter aus. In den letzten Jahren wurde die Entwicklung und Produktion

“Vienna Symphonic Library has been the center of my orchestral sample library for several years now. I go to their library first every time I create an orchestral template when I’m beginning each film I score. And my demos sound great. I recommend this library to anybody getting into film scoring.”

Danny Elfman

Was sind Virtual Instruments und Sample Libraries?

Ein **virtuelles Instrument**, auch **Software-Instrument** genannt, ist eine Software-Anwendung, mit deren Hilfe Klänge am Computer erzeugt und abgespielt werden können. Das Programm steht entweder „Stand-alone“ oder als Plug-in in einer übergeordneten Sequencer-Software (z. B. *Cubase* von Steinberg, *GarageBand* oder *Logic* von Apple, etc.) zur Verfügung. Sequencer erlauben – ähnlich einer mehrspurigen Tonbandmaschine – die Aufzeichnung, Bearbeitung, Wiedergabe und Speicherung von Musik am Computer, wobei die Möglichkeiten gegenüber der herkömmlichen Tonbandaufzeichnung um ein Vielfaches überboten werden.

Die virtuellen Instrumente teilen sich in zwei Arten: Zum einen sind dies Software-Synthesizer, die selbst Klänge mit Hilfe (synthetischer) Wellenformen generieren und modulieren. Die anderen basieren auf Samples, also realen Aufnahmen von Musikinstrumenten, die als **Sample-Library** zusammengestellt wurden.

Im Vergleich zu virtuellen Instrumenten sind Sample-Libraries reine Sound-Datenbanken, die auf einen Software-Sample-Player angewiesen sind (z. B. *Apple Logic’s EXS24*, *Native Instrument’s Kontakt*, *Steinberg’s HALion*), in die der User die Klangdaten erst importieren muss, um sie abspielen zu können.

Vienna Instruments sind auf Samples basierende virtuelle Instrumente, bei denen ein intelligenter Algorithmus die Steuerung und Verknüpfung der Sounds nach musikalischen Gesichtspunkten automatisch vornimmt. Der User kann damit am Computer seine Komposition orchestrieren und in einer Weise zum Erklingen bringen, die in vielen Fällen nicht mehr von einer realen Orchesteraufnahme zu unterscheiden ist. So konnte selbst ein ausgewähltes Fachpublikum in einem Hörtest die mit *Vienna Instruments* erstellte „Computerversion“ einer Beethoven-Symphonie unter drei verschiedenen Interpretationen (darunter zwei mit realem Orchester) nicht auf Anhieb erkennen (Wall Street Journal, 5. Mai 2007, S. W6).

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY



Aufnahme einer Violinengruppe

neben dem Kerngebiet auch auf innovative und universell einsetzbare Musiksoftware (z. B. zur Klangnachbearbeitung) ausgedehnt.

Strenge Aufnahmekriterien

Um die akustische Konsistenz der Vienna Symphonic Library innerhalb einer Instrumentengattung durch alle Spielvarianten und Lautstärken zu gewährleisten, müssen alle Instrumente mit jeweils exakt gleichbleibendem Mikrofonabstand aufgenommen werden. Dies erfordert besonders bei sehr leisen Tönen eine hochverstärkte Mikrofonierung, wodurch sich auch Umgebungsgeräusche außerhalb eines Studios wie Vogelgezwitscher, Wind, Regen, vorbeifahrende Autos etc. in den Aufnahmen wiederfinden. Auch kein noch so gutes Studio konnte bisher so hohe Werte der Schalldämmung bieten, wie sie bei dieser Art von Sample-Aufnahmen erforderlich sind. Angesichts dieser strengen akustischen Anforderungen wurde eine eigene Aufnahmehalle in Ebreichsdorf, ca. 15 Autominuten von der südlichen Stadtgrenze Wiens mit einer Schalldämmung von über 90 dB errichtet. Zwischenzeitlich finden die Sample-Aufnahmen in der neu renovierten *Synchron Stage Vienna* (siehe Seite 7) am Wiener Rosenhügel statt.

User in aller Welt

Die Kundenliste der Vienna Symphonic Library umfasst Musiker, Komponisten, Arrangeure und Studios auf allen Kontinenten. Unbekannten Komponisten ermöglicht die Software, ihre Werke zu vertonen und bekannt zu machen. Namhafte TV- und Filmmusikkomponisten wie Alan Silvestri, Danny Elfman, David Newman, Alexandre Desplat oder Gabriel Yared kombinieren in der Regel virtuelle mit realen Orchesterklängen, und TV-Serien wie CSI Miami oder Werbespots sind ohne Sounds aus dem Computer heute nicht mehr denkbar. Zu knapp sind hier die

“It’s fair to say that Vienna Instruments are pushing the boundaries of how sampled instruments sound and play. Offering unprecedented control over articulations and expression, Vienna Instruments afford professional composers and mockup masters with one of the most comprehensive and sophisticated instruments on the market.”

John Krogh, US Keyboard Magazine

Produktionszeiten und oftmals auch die Budgets, die keine Einspielung mit echtem Orchester erlauben.

Künstler von Weltrang wie Beyoncé, Celine Dion, Herbie Hancock, Lenny Kravitz, David Foster, Massive Attack, RZA, Babyface oder Pete Townshend vertrauen im Studio und auf der Bühne der Authentizität der *Vienna Instruments*. Rockbands wie Korn und Nine Inch Nails verwenden die Produkte der Vienna Symphonic Library ebenso wie Herbert Grönemeyer, Konstantin Wecker oder Musical-Komponist Sylvester Levay.



Herbie Hancock und sein *Symphonic Cube*

“Using Vienna Instruments live puts authenticity into your pallet of sounds.”

Herbie Hancock

Nicht zuletzt setzen weltweit Ausbildungs-Institutionen wie z. B. das Berklee College of Music, die Academy of Arts University San Francisco, die Beijing Film Academy oder die University of Cape Town virtuelle Instrumente der Vienna Symphonic Library im Unterricht ein.

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

DIE PRODUKTE

Vienna Instruments

Die Erfassung und Aufnahme aller Töne, Spielweisen und deren Interaktionen würde eine unendlich große Datenmenge ergeben. Das Geheimnis des Realismus der Vienna Symphonic Library liegt daher in der Kombinationsfähigkeit von Einzeltönen mit kurzen Phrasen, den sog. *Performance Elements*.

Die *First Edition*, das erste Produkt, kam Ende 2002 auf den Markt und enthielt neben den Samples auch die Software-Innovation *Performance Tool*, die eben diese Verknüpfungen in Echtzeit steuerte. Ein halbes Jahr später wurden bereits die vier Module der *Pro Edition* veröffentlicht – mit über 360.000 Samples und mehr als 240 GB Datenmenge die weitaus größte Sample Library, die es bis dahin gab. Beide Libraries wurden bereits nach wenigen Monaten mit zahlreichen internationalen Awards und Preisen ausgezeichnet.

Klangdatenbank mit Echtzeit-Steuerung

War mit dem *Performance Tool* der erste Schritt vom Sound- zum Software-Entwickler gemacht, rückte nun die Bedienungs-freundlichkeit in den Fokus der Produktinnovationen. Noch während die Produktlinien *Pro Edition* und die ergänzende *Horizon Series* weltweit Erfolge feierten, erweiterte Herbert Tucmandl das Software-Team, das es schaffte, in kurzer Zeit die revolutionären Performance-Algorithmen und die umfangreiche Sample-Datenbank in einem einzigen, bedienerfreundlichen Software-Sample-Player zu vereinen.

Dieser basiert auf einer mächtigen Streaming Audio-Engine und kann über 3.000 Spielweisen („Patches“) auf nur einem einzigen MIDI-Kanal verwalten. Ausgeklügelte Algorithmen erkennen dabei nicht nur Lautstärke (Anschlagstärke), Intervalle und Spielgeschwindigkeit, sondern auch Tonrepetitionen oder Triller in Echtzeit und rufen automatisch die entsprechenden Samples ab. Dies ermöglicht auch technisch weniger versierten Musikern und Komponisten eine intuitive und rasche Arbeitsweise.

Modulare Produktstruktur

Sämtliche Orchesterinstrumente, von der Tuba bis zur Piccolo-Flöte, sind zumeist einzeln und auch in Gruppen erhältlich. Dies ermöglicht Musikschaffenden, ihr virtuelles Orchester im „Baukastenprinzip“ schrittweise je nach Bedarf und den finanziellen Möglichkeiten aufzubauen und zu erweitern. Der *Symphonic Cube* enthält mit einer Datenmenge von über 550 GB das gesamte Instrumentarium des großen symphonischen Orchesters. Das

Vienna Super Package – Collections

Solo Strings I & II, Chamber Strings I & II, Appassionata Strings I & II, Orchestral Strings I & II, Vienna Dimension Strings I & II, Harps, Woodwinds I & II, Special Woodwinds, Recorders, Brass I & II, Special Brass, Vienna Dimension Brass I & II, Saxophones, Historic Winds I & II, Vienna Konzerthaus Organ, Vienna Imperial, Bösendorfer Imperial, Special Keyboards, Percussion, Elements, Vienna Choir, Vienna Solo Voices.



Vienna Super Package auf Festplatte

Produkt wurde im Jahr seines Erscheinens unter anderem mit dem wichtigsten Award der Audio-Branche – dem TEC Award 2006 des amerikanischen Mix Magazine – ausgezeichnet.

Das Flaggschiff *Vienna Super Package* enthält mit über 2,5 Mio. Samples das gesamte Portfolio an *Vienna Instruments Collections* und ist zum Kaufpreis von ca. EUR 12.000,- erhältlich. Neben sämtlichen Instrumenten des großen, spätromantischen Orchesterapparates finden sich hier zusätzlich Saxophone, diverse Tasteninstrumente wie Harmonium oder Cembalo, historische Instrumente wie Zink, Serpent oder Krummhorn sowie der Vienna Choir, ein großer, gemischter Chor, der den gesamten Tonumfang der menschlichen Stimme in einer großen Bandbreite an Artikulationen abdeckt.

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

Music

www.vsl.co.at/Music

Auf der Website der Vienna Symphonic Library findet sich eine Vielzahl von außergewöhnlichen Musikstücken, die mit den Produkten der Vienna Symphonic Library produziert wurden – Eigenkompositionen von Usern wie auch Werke der klassischen Orchesterliteratur. Ein Beispiel, welches in Fachkreisen für Furore sorgte, ist Jay Bacals Computer-Einspielung des gesamten „Le sacre du printemps“ von Igor Strawinsky.

“The Vienna Symphonic Library’s value lies beyond its commercial price tag. In the mad clamour of the technological marketplace, many of today’s musical products become obsolete almost overnight, but this library is surely destined to be around for years to come.”

Dave Stewart & Mark Wherry, Sound On Sound

Vienna Instruments Pro

Die jüngsten Bestrebungen in der Software-Entwicklung binden verstärkt den menschlichen Faktor beim Live-Musizieren ein. So kann der Anwender des neuen Software-Players **Vienna Instruments Pro** die Spielgenauigkeit der virtuellen Instrumente in Bezug auf Rhythmik und Intonation selbst bestimmen. Kein noch so gutes Orchester der Welt spielt gleichbleibend perfekt – ein häufiger Vorwurf gegenüber der „Computer-Interpretation“. Die Möglichkeit, die spieltechnischen Eigenheiten und Ungenauigkeiten der Musiker im Zusammenspiel am Computer zu simulieren, ist ein weiterer Schritt in Richtung eines noch individuelleren und authentischeren Klangerlebnisses des virtuellen Orchesters.

Vienna Ensemble Pro

Das Produzieren orchesterlicher Musik am Computer ist nicht nur eine Frage der kompositorischen Fähigkeiten des Anwenders. Die Komplexität der technischen Ausstattung von Computersystemen ist für viele Musikschafter eine ständige Herausforderung. Die Vienna Symphonic Library hat sich der Probleme vieler Anwender angenommen und eine Mixing- und Host-Software mit Netzwerk-Funktion entwickelt, die PCs und Macs durch ein einfaches Ethernet-Kabel miteinander verbindet. Was viele Entwickler seit vielen Jahren vergeblich versucht haben, war im Frühjahr 2008 nun erstmals möglich: Mit **Vienna Ensemble Pro** können MIDI-

und Audio-Daten zwischen Host- und Slave-Rechnern verschiedener 32- und 64-bit-Betriebssysteme ohne zusätzliche Audio-Hardware transferiert werden.



Vienna Suite Pro 64-Bit Audio-Plug-ins

Vienna Suite Pro

Im Herbst 2008 veröffentlichte das Software-Team der Vienna Symphonic Library mit **Vienna Suite** eine Sammlung von Effekt-Plug-ins, die erstmals sowohl auf 32-Bit- als auch auf 64-Bit-PCs eingesetzt werden konnte. Das Plug-in-Bundle punktet mit audiophiler Klangqualität, einfacher Bedienung sowie einer Vielzahl an Voreinstellungen, die eigens für die virtuellen Instrumente der *Vienna Instruments* zugeschnitten wurden. Die im Herbst 2015 vorgestellte **Vienna Suite Pro** wartet zusätzlich mit Surround-Funktionen auf und unterstützt Formate bis 12.2.

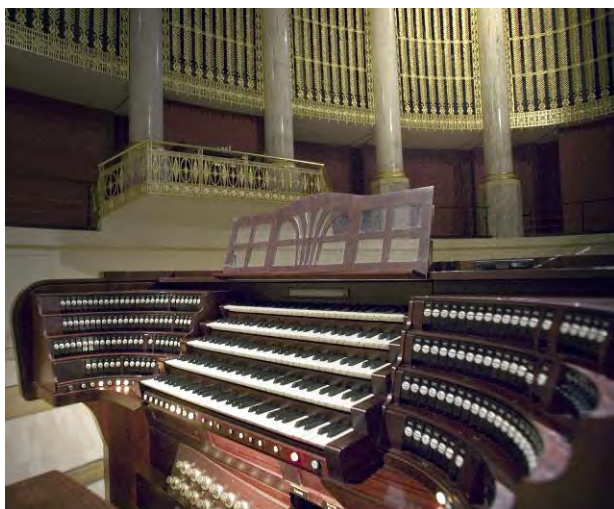
Vienna Suite Pro enthält folgende 14 Plug-ins in den Formaten VST/VST3/AU/AAX Native:

- Analyzer Pro
- Compressor Pro
- Equalizer Pro
- Exciter Pro
- Goniometer Pro
- Hybrid Reverb Pro
- Imager Pro
- Limiter Pro
- Loudness Pro
- Matrix Mixer Pro
- Multiband Pro
- Power Pan Pro
- Surround Balance Pro
- Surround Pan Pro



User Interface der Vienna Ensemble PRO Mixing- und Host-Software

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY



Die Rieger-Orgel im Großen Saal des Wiener Konzerthauses

Wiener Kooperationen

In Kooperation mit der traditionsreichen Firma Bösendorfer entwickelte die Vienna Symphonic Library die *Vienna Instruments-Collections* *Bösendorfer Imperial*, *Vienna Imperial* und ein nach allen Regeln der Kunst präpariertes Klavier im Sinne von John Cage für die *Special Keyboards-Collection*.

Der *Vienna Imperial* besticht vor allem durch eine bislang unerreichte Detailtreue. Noch nie zuvor wurde ein Bösendorfer Imperial 290-755 Konzertflügel in Kombination mit der einzigartigen CEUS-Computertechnologie derart präzise und authentisch aufgenommen. Mit 1200 Samples und 100 verschiedenen Anschlagstärken pro Taste ist der *Vienna Imperial* bis heute das umfangreichste gesampelte Klavier am Markt.

In Kooperation mit dem Wiener Konzerthaus wurde auch die berühmte Rieger-Orgel im Großen Saal aufgenommen und unter dem Namen *Vienna Konzerthaus Organ* als erste gesampelte Konzert-Orgel veröffentlicht.

Darüber hinaus wurden sämtliche Säle des Wiener Konzerthauses schalltechnisch genauestens ausgelotet und vermessen, um die virtuelle Orchestermusik um eine wichtige Dimension zu erweitern – Raum.

Wiener Raumforschung: Vienna MIR

Nach mehreren Jahren der Forschung und Entwicklung ist es 2009 mit der Veröffentlichung von *Vienna MIR* gelungen, erstmals auch den Klang von Konzertsälen am Computer authentisch in Echtzeit zu reproduzieren.

« La Vienna Symphonic Library s'impose sans conteste comme la Rolls des banques d'orchestre. »

Pierre Estève, Recording Musicien

Die Idee dahinter ist einfach: Genauso wie es möglich ist, Instrumente in all ihren Facetten zu „sampeln“, können die Charakteristika eines Raumes digitalisiert werden. Die „Antwort“ eines beliebigen realen Raumes auf einen genau definierten akustischen Impuls wird hierfür aufgenommen und in einem mathematischen Prozess (der „Convolution“) einem anderen, beliebigen Signal aufgeprägt. Das hörbare Ergebnis ist idealerweise das Gleiche, als wäre dieses Signal tatsächlich in diesem Raum aufgezeichnet worden.

Die weiterentwickelte *Vienna MIR Pro* erlaubt heute nicht nur die umfassende Integration sämtlicher *Vienna Instruments*, sondern auch das Einspeisen externer Audio-Signalquellen, die in den virtuellen Konzertsälen platziert und präzise im Klang bearbeitet werden können.



Ein virtueller Konzertsaal in Vienna MIR Pro

Die *RoomPacks* enthalten die digitalisierten Daten einer Vielzahl ausgesuchter Räume für die Verwendung in *Vienna MIR Pro*. So enthält *RoomPack 1* nicht weniger als 11.000 gesampelte Impulsantworten aus den vier Sälen des Wiener Konzerthauses samt Foyer und schafft damit ein adäquates klangliches Ambiente in größtmöglicher Authentizität für das virtuelle Orchester. Weitere *RoomPacks* beinhalten Klangdaten des Wiener ORF-Funkhauses, der Teldex Studios in Berlin, der Konzerthalle "The Sage Gateshead" bei Newcastle, der Kirche am Steinhof sowie der Klosterkirche Pernegg.

"My goal is never to think about technology, but only about the music. Vienna Symphonic Library is definitely coming from a music point of view."

David Newman

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY



Neueröffnung „Synchron Stage Vienna“

Im Sommer 2013 erfolgte die Übernahme der denkmalgeschützten „Synchronhalle“ im Areal der ehemaligen Filmstadt Wien am Rosenhügel. Damit möchte die Vienna Symphonic Library die Welthauptstadt der Musik künftig auch zu einem High-End-Produktionsstandort für Orchester- und internationale Filmmusik etablieren. Das historische Bauwerk aus den 1940er Jahren wurde zunächst für Filmmusikproduktionen der Wien-Film genutzt – von der ursprünglichen Verwendung zur Filmvertonung zeugt noch die erhaltene, dreimanualige „Lenkwil“-Kinoorgel, die neben vielen Schlagwerkregistern auch über Geräuscheffekte wie z. B. Donnergrollen, Autohupen, Pferdegalopp, Vogelgezwitscher oder Meeresrauschen verfügt. Aufgrund der einzigartigen Akustik der Halle entstanden in den 1960er Jahren legendäre Schallplatten-Aufnahmen, u. a. mit Herbert von Karajan, Karl Böhm, Wilhelm Backhaus, Yehudi Menuhin oder Mstislav Rostropowitsch.

Nach der umfangreichen Renovierung und dem technischen Ausbau mit einer Investitionssumme von knapp 10 Mio. Euro wurde die neue Synchron Stage Vienna im Sommer 2016 offiziell eröffnet und setzt mit ihrer zukunftsweisenden Aufnahmetechnik internationale Standards. Zudem eröffnen hauseigene Software-Entwicklungen der Vienna Symphonic Library in Kombination mit traditionellen Aufnahmeverfahren völlig neue klangliche und kreative Möglichkeiten.

Auf einer Gesamtfläche von über 3.000 m² stehen mehrere Aufnahme- und Regieräume, Editing-Studios, Einzelkabinen („Iso Booths“), zwei Instrumentenlager, ein Notenarchiv, Aufenthalts-

räume für Musiker sowie mehrere Büros und Lounges für Produzenten, Komponisten, Mitarbeiter und Gäste zur Verfügung.

Synchron Stage Orchestra

Mit dem Synchron Stage Orchestra steht auch ein eigener, großer Klangkörper zur Verfügung. Die ca. 300 Mitglieder rekrutieren sich aus renommierten Berufsorchestern (Wiener Symphoniker, Wiener Philharmoniker, Wiener Kammerorchester) und sind speziell auf die Anforderungen bei der Einspielung von Filmmusik geschult. Hierzu zählt insbesondere das Blattspiel in sämtlichen Schwierigkeitsgraden, welches absolute Bildsynchronität erfordert. Dabei wird den Musiker/-innen ein „Clicktrack“ über einen Kopfhörer zugespielt, gleichzeitig gilt es jedoch auch, innerhalb des strengen Zeitkorsetts auf individuelle Abweichungen des Dirigenten zu reagieren.



Synchron Stage Orchestra – Erweiterte Horngruppe

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY



Control Room A

"I use VSL because it transcribes most precisely, accurately what an instrument could play. I didn't find that anywhere else."

Gabriel Yared

Internationale Produktionen

Bereits im ersten Jahr wählte Hans Zimmer's Remote Control Productions die *Synchron Stage Vienna* als Aufnahmeort für eine ganze Reihe von Produktionen. So wurde u.a. die Musik für „Inferno“ (mit Tom Hanks in der Hauptrolle), die Netflix-Serie „The Crown“, Werbespots für Volvo und Mercedes, Videospiele und viele andere Projekte eingespielt. Das *Synchron Stage Orchestra* spielte für Kunden aus den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Japan und China. Weitere Künstler, die bereits in der *Synchron Stage Vienna* aufgenommen haben, waren Anna Netrebko, das Wiener Klaviertrio, das Wiener Kammerorchester sowie das Radio-Symphonieorchester Wien.

Genius Loci & Zukunftsmusik

Wien ist seit Jahrhunderten ein weltweit bedeutendes Zentrum musikalischer Tradition, aber auch Drehscheibe für richtungsweisende Innovationen. Das Team der Vienna Symphonic Library schöpft hier aus dem Kulturerbe einer Stadt, in der Musik omnipräsent ist, und verbindet dieses mit der Technologie des 21. Jahrhunderts. Auch in Zukunft sind weitere Innovationen aus Wien zu erwarten. So sollen künftig intelligente Algorithmen die Echtzeit-Steuerung virtueller Instrumente am Computer durch Live-Musiker ermöglichen. Die eigens entwickelte Software, die wiederum auf der „Multi Impulse Response“ Faltungshall-Technologie basiert, stellt den digitalisierten Raum in allen akustischen Details zur Verfügung und berücksichtigt neben der genauen Position auch das spezifische Abstrahlverhalten jedes Instruments. Die neue Technologie ermöglicht Komponisten und Dirigenten größtmögliche Flexibilität in Bezug auf die Besetzung und das angestrebte Klangbild.

Vienna Instruments

Technische Daten

- Einzelsamples und Performance Elements in 44,1 kHz/24 Bit
- Praktisch kein Noise-Floor (90-100 dB Rauschabstand)
- Mächtige Streaming Audio Engine, bis zu 8192 Stereo-Voices pro Instanz
- Verwaltung von über 3000 Spielweisen (Patches) gleichzeitig auf einem MIDI-Kanal
- Extrem kurze Ladezeiten durch Pre-Caching und RAM-Preload
- Festplatten-Zugriffsoptimierung durch verlustfreie Dekomprimierung in Echtzeit; optimiert für Solid State Drives (SSD)
- RAM Optimizer entfernt im Projekt ungenutzte Samples aus dem Speicher
- Plug-in (VST, AU, AAX Native, RTAS) und Stand-alone

Systemvoraussetzungen

- PC Windows 7/8/10 (letztes Service Pack, 32/64-Bit), Intel Core 2 Duo oder AMD Athlon 64 X2
- Mac OS X 10.8 (letztes Update) oder höher, Intel Core 2 Duo
- 2GB RAM (4GB empfohlen)
- *ViennaKey* (Vienna Symphonic Library USB-Kopierschutz-Stecker oder anderer eLicenser, vormals Syncrosoft)
- *eLicenser Control Center* (es wird empfohlen, die jeweils aktuelle Version von www.elicenser.net zu verwenden)

Empfohlen:

- SSD oder schnelle separate Festplatte (7200 rpm oder schneller)
- AU/VST/AAX Native/RTAS kompatibles Host-Programm (läuft auch stand-alone)
- 88 Tasten Masterkeyboard

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

CV Herbert Tucmandl, Geschäftsführer

- Musikstudium an der Hochschule für Musik u. darst. Kunst, Wien
- Cellist, u.a. Substitut bei den Wiener Philharmonikern
- Kameramann und Regisseur (Die Kraniche des Ibikus, Der Fleischwolf, Paragliding Xdream, Der Fremde, Die goldene Stadt, Ein Weg durch ein Jahrtausend etc.)
- Komponist von Film- und TV-Musiken (Geboren in Absurdistan, Mauthausen, Tatort, Image- und Werbefilmproduktionen für Alcatel, Mobilkom, Palmers, Renault, Red Bull, Rotes Kreuz, Verbund, VOEST, Wienerberger u.v.a.).
- 2000 Gründung der Vienna Symphonic Library GmbH
- 2011 Österreichischer Filmpreis (Kategorie „Beste Musik“ für „Atmen“; Regie: Karl Markovics)
- 2013 Übernahme und Renovierung der *Synchron Stage Vienna* (vormals „Synchronhalle“) am Wiener Rosenhügel

Internationale Vertriebspartner

Europa und Asien
best service
Manzingerweg 7–9
D-81241 München
www.bestservic.de

Nord- und Südamerika
ILIO Entertainments
PO Box 6211
Malibu, CA 90265 – USA
www.ilio.com

Japan
Crypton Future Media, Inc.
11F Nihon Seimei Sapporo Bldg.,
1-1 Nishi4 Kita3,
Chuo-ku, Sapporo 060-0003 – JAPAN
www.crypton.co.jp

China
ADSH Music Technology Ltd.
7-1406, Jin Qiu Jia Yuan, No.6
Zhi Chun Lu, Beijing, 100088
CHINA
www.musiccc.com

Pressekontakt

SKYunlimited
Mag. Sylvia Marz-Wagner,
www.skyunlimited.at

Tel. +43 1 5225939
E-Mail: sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at

Vienna Symphonic Library GmbH

Engelshofengasse 2
A-1230 Wien
Tel. +43 1 617 63 13 0
Fax +43 1 617 63 13 17
E-Mail: office@vsl.co.at
www.vsl.co.at

Geschäftsführer und Gründer: Herbert Tucmandl
Künstlerische Leitung: Michael Hula
Marketing & PR: Martin G. Tichy,
Johannes Becher, Alexander Machat
Product Manager: Paul Kopf
Sales Manager: Stefan Steinbauer
IT Manager: Christian Marin
Software Development: Martin Saletog, George Yohng,
Florian Walter, Karel Bassez
MIR-Projektmanagement: Dietz Tinhof



VIENNA SYMPHONIC LIBRARY

VIENNA SYMPHONIC LIBRARY GmbH, Engelshofengasse 2, 1230 Vienna, Austria
e-mail: office@vsl.co.at